



spiel- & sport MOBIL

Dortmund Westerfilde & Bodelschwingh

A B S C H L U S S B E R I C H T

Inhalt

1.	Ausgangslage	4
1.1	Projektidee	5
1.2	Auswahl und Beschreibung Stadtquartier/ örtliche Gegebenheiten	5
1.3	Bedeutung von Spiel, Sport und Bewegung	6
1.3.1	Bewegung fördert motorisch und sozial - emotional	6
1.3.2	Bewegung fördert Kommunikation und Begegnung	7
1.3.3	Bewegung unterstützt das Lernen	7
1.3.4	Bewegung schützt vor Krankheit	7
2.	Ziele	8
3.	Projektverlauf	9
3.1	Projektkoordination	9
3.2	Projektpartner	10
3.2.1	Stadterneuerung und Quartiersmanagement	10
3.2.2	Netzwerk INFamilie	10
3.2.3	StadtSportBund Dortmund e. V.	11
3.3	Sponsoren	12
3.3.1	Ministerium MKFFI.NRW	12
3.3.2	Vonovia-Mieterstiftung	12
3.3.3	Stiftung Soziale Stadt	13
3.3.4	Vonovia	13
3.3.5	Netzwerk INFamilie	13
3.3.6	Weitere Unterstützer (Sporthelferinnen/ Sporthelfer, Quartierskümmerinnen/ Quartierskümmerer)	13
4.	Auswahl der Standorte und Durchführung der Veranstaltungen	14
4.1	Standort Gerlachweg 16 – Vonovia	14
4.2	Ammerbaumweg 2-24 – Spar- & Bauverein eG	16
4.3	Standort Speckestraße 1 – Stadt Dortmund	17
4.4	Teilnehmer	17–18
5.	Rahmen- und Gelingensbedingungen	19–20
6.	Finanzierung	21–22
7.	Nachhaltigkeit & Konzept 2019	23–25
8.	Fazit	26–27

1. Ausgangslage

Die Stadt Dortmund erstellt regelmäßig einen Bericht über die soziale Lage in der Stadt und einen sogenannten Sozialstrukturatlas, in dem insgesamt 13 „benachteiligte“ Sozialräume identifiziert sind, zu denen auch der Aktionsraum des Projekts gehört.



Für das Stadtgebiet Dortmund Westerfilde & Bodelschwingh identifizierte die Sozialraumanalyse unter anderem folgende, für das Projekt relevante, Gegebenheiten:

- ein großer Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Transferleistungen
- verhältnismäßig viele Kinder leben in kinderreichen Familien oder bei Alleinerziehenden
- Freizeit-, Kultur- und Sportangebote sind Mangelware im Aktionsraum und eine Teilhabe ist hier erschwert
- unter 50 % der Grundschul Kinder nehmen am Offenen Ganztags teil
- die Erreichbarkeit von Familien ist erschwert und städtische Freizeiteinrichtungen sind aufgrund der Infrastruktur schwer erreichbar
- aus wirtschaftlich problematischen Lagen besteht bei den Bewohnerinnen und Bewohnern häufig eine eingeschränkte Mobilität, also müssen Angebote vor Ort geschaffen werden
- viele übergewichtige Kinder leben im Quartier und „Bewegung“ sowie „Gesundheit“ sind zu wenig thematisiert
- es mangelt an Spielanreizen, Zugängen zu Sportvereinen und Anregungen zur Bewegung

Um diesen Voraussetzungen zu begegnen und zukünftig bessere Bedingungen für die Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier zu schaffen, beschlossen das Netzwerk INFamilie, der StadtSportBund und das Amt für Wohnen und Stadterneuerung gemeinsam mit Partnern aus dem Quartier eine einjährige Testphase zu initiieren. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Akteuren regelt eine Kooperationsvereinbarung.

1.1 Projektidee

Die Idee, für das Quartier Westerfilde & Bodelschwingh ein mobiles Bewegungsangebot für den Stadtteil zu entwickeln, entstand im stadtteilansässigen „Quartiersmanagement“, nachdem im Rahmen von Nachbarschaftsgesprächen zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner einen Mangel an attraktiven Spielmöglichkeiten und Freizeitangeboten für die Kinder im Quartier beklagten. Das Quartiersmanagement entwickelte daraufhin das grundlegende Konzept und machte sich zur Umsetzung auf die Suche nach geeigneten Partnern.

Die Akteure streben an, Kinder in ihrer Bewegungsfreude und Motivation zum Sport dort abzuholen, wo sie sind. Vor Ort in ihrer nahen Wohnumgebung, ohne komplizierte Aufnahmeanträge oder auch weite Wege zu Turnhallen, sollen die Kinder des Quartiers erreicht werden. Besonders gut für ein offenes, nahes und einfach zugängliches Bewegungsangebot eignen sich hierfür die freien und geschützten Wiesenflächen rund um die Siedlungen, in denen die Kinder wohnen.

Das mobile Bewegungsangebot soll durch das spiel- & sportMOBIL umgesetzt werden. Hierbei handelt es sich um ein elektrisch betriebenes Lastenfahrzeug mit großer Transportbox. Mit den in der Box befindlichen Spiel- und Sportgeräten bieten ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter ein freies Bewegungs- und Spielangebot für Kinder im Grundschulalter an. Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen, werden in der Woche mehrere Standorte zu festen Zeiten angefahren. Das Angebot findet im Anschluss an die Betreuungszeiten des offenen Ganztags statt. Somit ergänzt es vorhandene Bewegungsangebote und bietet Kindern, die nicht in institutioneller Betreuung sind, eine zuverlässige Anlaufstelle.

Gemeinsam mit Partnern aus der Kommune, den örtlichen Wohnungsbaugesellschaften und dem organisierten Sport konnte eine tragfähige Lösung gefunden werden, mit der die Umsetzung vor Ort, die Finanzierung und die Koordination dieses bisher einmaligen Projekts realisiert werden konnte.

1.2 Auswahl und Beschreibung Stadtquartier/örtliche Gegebenheiten

Der Stadtteil Westerfilde & Bodelschwingh liegt im Nordwesten der Stadt Dortmund, ca. 7 km Luftlinie von der Innenstadt entfernt. Er gehört zum Stadtbezirk Dortmund-Mengede. Das Quartier Westerfilde & Bodelschwingh ist ein durchaus attraktiver Wohnstandort. Nur 12 S-Bahn-Minuten von der Innenstadt entfernt finden sich im Stadtteilzentrum auf 220 Hektar Großwohnanlagen, umgeben von Einfamilienhäusern und eingebettet in viel Grün. Jedoch haben sich Missstände in der Bewirtschaftung der Siedlungs-Wohnbestände problematisch auf den Stadtteil ausgewirkt. In den kommenden Jahren sollen die zahlreichen Potenziale des Quartiers gehoben, gebündelt und gestärkt werden (www.dortmund.de). Hierzu gibt es seitens der Stadt Dortmund ein integriertes Handlungskonzept der Stadterneuerung und -entwicklung.

1.3 Bedeutung von Spiel, Sport und Bewegung

Spätestens seit der durch PISA in Gang gesetzten Bildungsdebatte – ergänzt durch besorgniserregende Berichte über den gesundheitlichen Zustand unserer Kinder in KIGGS 2¹, – herrscht in der Pädagogik Konsens darüber, dass körperbezogene Bewegungserfahrungen elementare Bedeutung für die motorische, kognitive, sozial-emotionale und gesundheitliche Entwicklung des Kindes haben (Fischer, K. 2008). Aber längst nicht alle - vor allem Kinder aus bildungsfernen, sozial schwachen Familien und/oder Familien mit Migrationshintergrund - haben einen Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport.

Im Folgenden soll auf einzelne Aspekte näher eingegangen werden:

Wissenschaftliche Untersuchungen aus der medizinischen Forschung, der Kinder- und Jugendpsychologie, der Sportpädagogik/Psychomotorik und ganz aktuell auch der Neurowissenschaft kommen zu dem Ergebnis, dass Bewegung, Spiel und Sport nachweislich positive Wirkungen auf Bildung und Gesundheit von Kindern haben.

1.3.1 Bewegung fördert motorisch und sozial-emotional

Die Psychomotorik beschreibt sehr gut die Erlangung einer Handlungskompetenz durch Körpererfahrung, Materialerfahrung und Sozialerfahrung. Durch und in Bewegung lernen Kinder den eigenen Körper und sich selbst kennen, sie entwickeln ihre Persönlichkeit. Durch das Spielen und Bewegen mit unterschiedlichen Materialien erlangen Kinder differenzierte Sinnes- und Bewegungserfahrungen, die eine Vernetzung von Nervenzellen im Gehirn bewirken (Zimmer; Bewegung als Motor des Lernens, nifbe-Themenheft Nr. 2). Bewegungsprogramme entwickeln sich und werden verbessert, neue Fertigkeiten werden erlernt. Dabei ist es wichtig, dass Kinder Spaß an der Bewegung haben und Ehrgeiz entwickeln. Der Einsatz von vielfältigen Materialien, die Variation von Bewegungen, zum Beispiel durch Koordinationsaufgaben, das Angebot von vielfältigen Bewegungsaufgaben bis hin zu Wettkämpfen ermöglichen den Aufbau neuronaler Strukturen und die Förderung kognitiver Fähigkeiten. Neue Bewegungen werden erlernt und das Bewegungsspektrum erweitert. Ausreichende Bewegung fördert das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen von Kindern. Bei Bewegung, Spiel und Sport in der Gruppe lernen Kinder sich durchzusetzen und ihre Bedürfnisse zu formulieren, aber auch Bedürfnisse anderer zu akzeptieren. Sie lernen nach einem verlorenen Spiel mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, erleben aber auch, wie frustriert sich dann andere nach einer Niederlage womöglich fühlen.

In den sogenannten „pädagogischen Perspektiven des Schulsports“ findet sich folgendes treffendes Zitat:

„(...) Die sinnlichen Empfindungen, die mit Bewegungen im Sport verbunden sein können, reizen zu weiterer körperlicher Aktivität und tragen dazu bei, die Freude an der Bewegung zu erhalten. Indem solche Empfindungen im Sport durch eigenes Tun erschlossen und kontrolliert werden können, stärken sie zugleich das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten“².

¹ Journal of Health Monitoring, Ausgabe 1/2018

² https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportpraxis_und_fortbildung/pdf/rahmenvorgaben.pdf

1.3.2 Bewegung fördert Kommunikation und Begegnung

Ganz nebenbei fördert das gemeinsame Sporttreiben die Kommunikation in der Gruppe, die Absprache von Regeln und erweitert somit ganz spielerisch den Wortschatz vieler Kinder - es unterstützt also das Sprachlernen. Das deutsche Jugendinstitut³ sieht einen Zusammenhang zwischen motorischen Fähigkeiten und der Sprache von Kindern. Demnach wäre die sprachliche Ausdrucksweise bei Kindern mit guten motorischen Ergebnissen besser als bei Kindern mit schwächeren motorischen Leistungen.

1.3.3 Bewegung unterstützt das Lernen

Mittels bildgebender Verfahren ist heutzutage empirisch abgesichert, dass eine gesteigerte Effizienz der neuronalen Verarbeitung durch Bewegung existiert. Für allgemeine Lernprozesse lässt sich festhalten, dass Kinder und Jugendliche durch Bewegung im kognitiven Bereich erhöhte Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung aufweisen.

1.3.4 Bewegung schützt vor Krankheit

Ein Mangel an Bewegung stellt aus wissenschaftlicher Sicht bereits im Kindesalter einen Risikofaktor dar. Körperliche Inaktivität und unzureichende Fitness wirken sich nicht nur auf die motorische Leistungsfähigkeit aus, sondern erhöhen schon im Kindesalter die Auftretenswahrscheinlichkeit von Haltungsschwächen, Herz-Kreislauf- sowie Stoffwechselerkrankungen und begünstigen mögliches Auftreten von

³ https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_Expertise_Bewegung_Zimmer.pdf • ⁴ (vgl. Brettschneider et al., 2006; Kettner et al., 2012; Kurth & Schaffrath Rosario, 2007).

Übergewicht und Adipositas⁴. Unzureichende Bewegung, Übergewicht sowie Koordinationsdefizite gehen in der Folge ebenfalls mit einem höheren Unfallrisiko einher. Um diese Risiken zu minimieren, empfiehlt die Deutsche Sporthochschule Köln zwei Stunden Bewegungszeit für Kinder täglich (vgl. 2009; aid infodienst – die aid Bewegungspyramide für Kinder). Bewegung hat außerdem eine spannungs- und aggressionsabbauende Wirkung. Bewegungsanlässe bieten an dieser Stelle eine Möglichkeit „abzuschalten“ und wirken beruhigend. Sporttreibende von jung bis alt erwerben in ihrer bzw. durch ihre Bewegung in der Gruppe zahlreiche soziale Kompetenzen (z. B. Respekt, Teamfähigkeit ...), die für ihr Leben über den Sport hinaus von großer Bedeutung sind.

Die beschriebenen Effekte von Bewegung, Spiel und Sport, sollen über das spiel- & sportMOBIL Kindern in Stadtteilen des Bundes-Länder-Programms Soziale Stadt zugutekommen.



2. Ziele

Die Idee, die mit dem spiel- & sportMOBIL in Westerfilde und Bodelschwingh verfolgt wird, ist Kinder in Wohnortnähe zur Bewegung zu animieren, Neues auszuprobieren und die Kinder damit in ihrer motorischen, sozialen und kognitiven Entwicklung zu unterstützen. Vor allem Kinder, die nicht in Sportvereinen organisiert sind, profitieren von diesem freien Bewegungsangebot und erhalten auf diese Weise einen ersten Zugang zu angeleiteten und vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten. Durch das niederschwellige Angebot sollen die Kinder des Quartiers unabhängig von Einkommen, Bildungsstand und möglicher eingeschränkter Mobilität die Chance erhalten, von dem Bewegungsangebot zu profitieren.

Die am Projekt beteiligten Wohnungsbaugesellschaften versprechen sich vom lokalen Angebot einen positiven Nutzen für ihre ansässigen Mieterinnen und Mieter und damit eine Attraktivitätssteigerung ihres Wohnumfelds. Das innovative und emissionsfreie spiel- & sportMOBIL wird wegen seiner Umweltfreundlichkeit als etwas Besonderes wahrgenommen und trägt auch dadurch zu einem positiven Image bei. Das langfristige Ziel des Projektes ist es, den Betrieb des spiel- & sportMOBILs über den Projektzeitraum 2018 hinaus zu sichern. Im Testzeitraum Mai – Dezember war es die Aufgabe des StadtSportBund Dortmund gemeinsam mit dem Netzwerk INFamilie und der Stadterneuerung, ein tragfähiges Konzept für das spiel- & sportMOBIL für 2019 auszuarbeiten, Akteurinnen und Akteure vor Ort miteinander zu vernetzen und Kinder in Bewegung zu bringen.



Um die Umsetzung des Angebotes auch nach 2018 zu sichern, wurde eine Übernahme des spiel- & sportMOBILs durch einen ortsansässigen Sportverein angestrebt. Im Projektjahr wurde hierzu die Handhabbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft.

Vorrangig galt für 2018, das Projekt testweise in der Praxis umzusetzen und für die teilnehmenden Kinder vor Ort ein passgenaues Bewegungsangebot zu entwickeln.

Folgende Leitfragen, galt es zusätzlich im Erprobungszeitraum 2018 zu beantworten:

- Wie wird das Angebot angenommen?
- Wie gestaltet man den Ablauf mit den Teilnehmenden?
- Welche Materialien eignen sich für das MOBIL?
- Wie hoch sind die Projektkosten in den Folgejahren?
- Wie kann das Projekt langfristig finanziert werden?
- Gibt es ein tragfähiges Konzept zur Übernahme?

3. Projektverlauf

Zum 01.05.2018 konnte eine Fachkraft für das Projekt engagiert und eine Finanzierung der Stelle durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) sichergestellt werden.

Mit der Anschaffung des Lastenrades auf Initiative des Quartiersmanagement Westerfilde & Bodelschwingh, finanziert durch die Vonovia-Mieterstiftung, konnte am 11.07.2018 mit der praktischen Umsetzung des Projekts begonnen werden. Hierzu gab es eine Auftaktveranstaltung mit allen Projektbeteiligten, Partnern, Sponsoren und der Schirmherrin des Netzwerks INFamilie, Bürgermeisterin Birgit Jörder, vor Ort am Standort Gerlachweg 16.

Das war der Start für das Bewegungsangebot am Standort Gerlachweg. Ab August wurden regelmäßig alle drei geplanten Standorte bedient.

Somit ergab sich folgender Wochenplan für das spiel- & sportMOBIL:

Dienstags	15.00–18.00 Uhr	Gerlachweg 16	44357 Dortmund
Mittwochs	15.00–18.00 Uhr	Ammerbaumweg 2–24	44357 Dortmund
Freitags	15.00–18.00 Uhr	Speckestraße 1	44357 Dortmund

Ab Mitte September wurde dienstags, angepasst an die Betreuungszeit der örtlichen Offenen Ganztagschule, ab 15.30 Uhr mit dem Angebot begonnen.

3.1 Projektkoordination

Die Projektkoordination wurde durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter des StadtSportBund Dortmund gewährleistet. Zu seinen Aufgaben gehörte die Einsatzplanung und Abrechnung eingesetzter Übungsleiterinnen/Übungsleiter und Spielmacherinnen/Spielmacher, die Überwachung der Finanzen, die Ausstattung des MOBILs mit Material sowie die Recherche zu hilfreichen Informationen für das Projekt. Dazu gehörte unter anderem die Vernetzung mit anderen Sportangeboten im Quartier und die Einbindung örtlicher Sportvereine in das Projekt, die letztendlich auch zur Entwicklung der Vereine vor Ort beitragen sollte. Bei Bedarf konnte der hauptamtliche Mitarbeiter auch als Übungsleiter an den jeweiligen Standorten eingesetzt werden. Außerdem koordinierte er die Kommunikation der Projektpartner und Sponsoren, die maßgeblich an der Entstehung und Umsetzung des Projekts beteiligt waren.

3.2 Projektpartner

Der StadtSportBund arbeitet auf kommunaler Ebene in vielen unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien mit, um Zugänge zum Sport für alle Bürgerinnen und Bürger in Dortmund zu ermöglichen. Vor allem über das Netzwerk INFamilie und das Stadterneuerungsprogramm „Soziale Stadt Westerfilde & Bodelschwingh“ haben sich Partner zur Umsetzung des spiel- & sportMOBILs gefunden, die im Nachfolgenden kurz vorgestellt werden.

3.2.1 Stadterneuerung und Quartiersmanagement

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Westerfilde & Bodelschwingh“ fungiert das Quartiersmanagement (QM) im Auftrag der Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung, als eine Anlaufstelle im Quartier Westerfilde & Bodelschwingh. Es beantwortet Fragen, vermittelt Kontakte, greift Anregungen und Ideen für den Stadtteil auf. Es lädt auch herzlich dazu ein, sich über aktuelle Entwicklungen, künftige Planungen oder Förderprogramme zu informieren.

Zudem organisiert das Quartiersmanagement für viele Planungen und bauliche Maßnahmen, die im Quartier stattfinden, die Beteiligungsaktionen.

Das Programm „Soziale Stadt“ zielt darauf ab, zu aktivieren und nachhaltige Strukturen zu schaffen. In diesem Sinne unterstützt das Quartiersmanagement Bürgerinnen und Bürger dabei, Projekte zu entwickeln, Initiativen aufzubauen, Gleichgesinnte für Aktionen zu finden, hierfür Öffentlichkeitsarbeit zu machen und Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

3.2.2 Netzwerk INFamilie

Im Netzwerk INFamilie haben sich verschiedene soziale Akteurinnen und Akteure unabhängig von ihrem Status, Herkunft oder Trägerschaft aus einem Quartier zusammengeschlossen, um die sozialen Teilhabechancen von Kindern und ihren Eltern in den jeweiligen Quartieren zu fördern.

Das Netzwerk INFamilie ist im Kontext des Landesprogramms „Kein Kind zurücklassen – Kommunen in NRW beugen vor“ (heute „Kommunale Präventionsketten“) der Landesregierung Nordrhein-Westfalen im November 2011 im Brunnenstraßen- und Hannibalviertel entstanden. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 18.02.16 die Übertragung des Konzeptes „Netzwerk INFamilie“ auf die Aktionsräume der Sozialen Stadt beschlossen. Eines dieser Quartiere ist Westerfilde & Bodelschwingh.

Das Ziel des Netzwerkes INFamilie ist es, Kindern angemessene Startchancen in Schule und Beruf zu ermöglichen und früh passgenaue, unterstützende Angebote bis hin zu Präventionsketten anzubieten. Es geht aber auch um gemeinsam initiierte Aktionen im Quartier, um das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten, die Menschen zu aktivieren und zu fördern.

Neben quartiersbezogenen Aktionen gibt es auch quartiersübergreifende Projekte, die aus dem Netzwerk INFamilie entstanden sind, wie z. B. „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung“, das Sprachbilderbuch „Plappermaul“ und die jährlichen Kalenderprojekte.



3.2.3 StadtSportBund Dortmund e. V.

Die Interessenvertretung der Dortmunder Sportvereine und Sportverbände ist eine originäre Aufgabe des StadtSportBund Dortmund. Als zentraler Ansprechpartner für sie vertritt er ihre Interessen gegenüber der Sportverwaltung, der Politik und den wichtigsten sportnahen Institutionen und Gruppen in Dortmund und gegenüber dem Landessportbund NRW. Dabei orientiert sich der StadtSportBund an seinem Leitbild: „Unsere Aufgabe ist es, allen Dortmunder Bürgerinnen und Bürgern eine sportgerechte Zukunft zu schaffen. Wir tun dies indem wir einen Handlungs- und Angebotsrahmen sicherstellen, der eine bewegungsorientierte Entwicklung des Menschen ermöglicht. Die Förderung der Gesundheit eines jeden Individuums in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht steht dabei an erster Stelle. Stetige Vereinsorientierung und ein kooperatives Partnermanagement lassen diesen Grundgedanken Wirklichkeit werden.“

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtliche Vorstände und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bzw. Funktionsträger nehmen sich den unterschiedlichsten Aufgaben an.

Eigenständig im StadtSportBund Dortmund organisiert, aber in enger Zusammenarbeit mit dem SSB, ist die Sportjugend Dortmund. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe setzt sie sich vor allem für die Belange aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum 27. Lebensjahr ein.

Information und Service sind ein Schwerpunkt der täglichen Arbeit. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und den angebotenen Veranstaltungsservice erhalten sportinteressierte Bürgerinnen und Bürger aktuelle Informationen und News rund um den Sport.

Ein breit gefächertes Beratungs- und Unterstützungsangebot zeichnet den StadtSportBund Dortmund aus. Er berät Sportvereine beispielsweise bei der Nutzung von Fördermitteln und unterstützt sie in der Mitgliedervermittlung. Sportstättennutzung und -management sind in Dortmund wie auch in vielen anderen Städten nicht einfach zu koordinieren. Der StadtSportBund Dortmund hilft den Sportvereinen, für ihre Übungsstunden Hallen- und Sportplatzkapazitäten zu finden. Eine möglichst hohe und effiziente Auslastung von Sportstätten im Interesse aller Dortmunder Vereine ist sein Ziel.

Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereine und Fachschaften liegt dem StadtSportBund Dortmund besonders am Herzen. Sie erhalten von ihm ein bedarfsgerechtes Angebot an Seminaren und Workshops in den Bereichen der Aus-, Fort- und Weiterbildung: von der Übungsleiter- und Sporthelferausbildung über Sportangebote in der Offenen Ganztagschule bis hin zu Selbstverteidigungskursen für Mädchen, Frauen und vieles mehr.

Sport und Gesundheit sind Themen, die in der heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Deshalb ist der StadtSportBund Dortmund an verschiedenen Gesundheitsförderungsprojekten beteiligt. Sportfreizeiten für Kinder und Jugendliche sowie der Sportabzeichen-Service runden sein Angebot ab. Des Weiteren ist der StadtSportBund Dortmund vor Ort für die Umsetzung der Programme des LandesSportBund NRW e.V. zuständig. Daraus entstehen immer wieder neue Fördermöglichkeiten, Unterstützungsmaßnahmen und Projekte in unserer Stadt.

Der StadtSportBund Dortmund bietet seine Fachexpertise auch Partnern und anderen Berufsgruppen an, indem er u. a. auch Erzieherinnen/Erzieher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztage, Sozialpädagoginnen und -pädagogen oder auch Betreuerinnen/Betreuer in der Seniorenarbeit in der Bewegungsförderung und im Sport aus- und fortbildet. Der StadtSportBund vernetzt diese Institutionen miteinander und berät sie in ihrer Zusammenarbeit mit Sportvereinen, dabei entwickelt er neue Ideen und Maßnahmen. Sein maßgebliches Ziel ist der Zugang zum Sport für alle Bürgerinnen und Bürger. Der StadtSportBund Dortmund gilt somit als Kompetenzzentrum für den Sport in Dortmund.

3.3 Sponsoren

Neben dem Zusammenschluss der Institutionen der Stadterneuerung/des Quartiersmanagements, des Netzwerkes INFamilie sowie des StadtSportBund Dortmund wurden weitere Sponsoren zur Finanzierung aktiviert.

3.3.1 Ministerium MKFFI.NRW

Für den Zeitraum Mai bis Dezember 2018 wurde als Projektleitung eine hauptamtliche Stelle eingerichtet, finanziert durch Mittel für die Unterstützung von Maßnahmen im Bereich „Kommunale Präventionsketten“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI). Die Stelle wurde durch einen Sportwissenschaftler mit Schwerpunkt Sportmanagement beim StadtSportBund Dortmund besetzt.

3.3.2 Vonovia-Mieterstiftung

Die Vonovia Mieterstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Die Stiftung sieht ihre Aufgabe darin, Hilfe in sozialen Notlagen und für Hilfsbedürftige zu gewähren sowie intakte Nachbarschaften und Ausbildung zu fördern. Sie leistet einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung des sozialen und nachbarschaftlichen Miteinanders in den Liegenschaften der Vonovia. Hierzu gehört auch die Förderung von Projekten wie dem des spiel- & sportMOBILs. Die Finanzierung des Lastenrades wurde bei der Mieterstiftung beantragt. Durch intensive Gespräche zwischen den Institutionen, allen voran ist hier das Quartiersmanagement zu nennen, entschied sich die Vonovia Mieterstiftung, die anfallenden Anschaffungskosten in Höhe von 8.300,00 € für das Lastenrad zu übernehmen und den Standort Gerlachweg im ersten Jahr zu finanzieren.

3.3.3 Stiftung Soziale Stadt

Die Dortmunder Stiftung Soziale Stadt unterstützt seit Ende 2010 Dortmunder Stadtteile, die in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht den Anschluss an die anderen Stadtgebiete zu verlieren drohen.

Die Stiftung „Soziale Stadt“ finanzierte die Anschaffung des Spielmaterials in Höhe von 3.500,00 €. Hierunter fielen alle Spiel- und Sportmaterialien inkl. des erforderlichen Zubehörs, das mit dem Lastenrad transportiert werden kann. Auf Grund des umfangreichen Materialangebots konnten die Übungsstunden an den Standorten individuell und variabel gestaltet werden.

3.3.4 Vonovia

Die Vonovia stellt im Quartier einen sicheren und trockenen Stellplatz sowie den Ladestrom für das spiel- & sportMOBIL zur Verfügung.

3.3.5 Netzwerk INFamilie

Das Netzwerk INFamilie übernahm die Projektkoordination und finanzierte mit 2000,00 € die Honorarkosten sowie diverse Sachleistungen, wie Reparatur des spiel- & sportMOBILs sowie die Ausstattung der Übungsleiterinnen/Übungsleiter und Spielmacherinnen/Spielmacher.

3.3.6 Weitere Unterstützerinnen und Unterstützer (Sporthelferinnen, Sporthelfer, Quartierskümmerinnen und Quartierskümmerer)

Im laufenden Projektjahr kamen unter anderem die Quartierskümmerinnen und Quartierskümmerer aus Mengede für das spiel- & sportMOBIL zum Einsatz. Diese übernahmen im Rahmen der Veranstaltungen Aufräumarbeiten vor den Veranstaltungen und verteilten Flyer, auf denen das Angebot beworben wurde. Für das Jahr 2019 sind ergänzend dazu vom StadtSportBund ausgebildete Sporthelferinnen und Sporthelfer aus den umliegenden Schulen für einzelne Standorte eingeplant.



4. Auswahl der Standorte und Durchführung der Veranstaltungen

Die Inhalte der jeweiligen Übungsstunden an den drei Standorten im Jahr 2018 waren aufgrund der individuellen Charakteristik der Standorte sehr unterschiedlich. Während es an dem einen Standort schnell und hektisch zugeht, weil die Kinder lebhafter waren, mussten die Teilnehmenden an anderer Stelle zum Mitmachen animiert werden.

4.1 Standort Gerlachweg 16 – Vonovia



Der Standort Gerlachweg 16 befindet sich inmitten einer Hochhausiedlung (5-8-stöckig).

Die Projektpartner entschieden sich bewusst für einen zentralen Standort, der auch sonst stark von den Anwohnerinnen und Anwohner frequentiert wird. Die Kinder an diesem Standort waren wegen ihrer Lebhaftigkeit schnell für das Angebot zu begeistern gewesen. Dank des großen Materialangebots konnte sich jedes Kind entweder allein oder in der Gruppe bewegen.

Eine Materialausgabeordnung mit Pfand oder ähnlichem gab es nicht. Diese Vorgehensweise funktionierte problemlos und ohne Verluste. Ein vermisser Volleyball wurde nach zwei Wochen von einem der Kinder wieder zurückgebracht. Dennoch war und ist eine stete Prüfung des Materials notwendig, da regelmäßig auch Bälle in der Umgebung liegen geblieben sind. Die Durchführung an den Standorten begann immer mit der Aufbauphase. Wegen der Vielzahl an Materialien und Geräten, die aufgebaut werden mussten (Slackline, Tische für Spiele, Netze, Tore, Ballfänger), investierte der zuständige Übungsleiter teilweise etwa 20 Minuten für die Aufbauarbeiten.

Die Kinder halfen stets mit und zeigten sich motiviert, auch eigene Elemente einzubringen. So wurden eigene Spiele und Bewegungsparcours entwickelt und von den Kindern genutzt. Auf dem ca. 15x30 m großen, gepflasterten Platz wurde in der Regel frei gespielt.

Die Kinder waren zu begeistern für die klassischen Sportarten wie Fußball, Rückschlagsportarten (Badminton) und Ballsportarten (Volleyball), aber auch für das Speed Stacking an den Campingtischen. Speed Stacking fördert in erster Linie koordinatives Geschick und wurde äußerst positiv angenommen. Das große Springseil wurde zu einem regelrechten Magneten für die Kinder. Hier konnte sich dann jedes Kind beweisen, wie oft es unter dem 2m langen Seil herspringen kann. Der Rekord lag hier bei beachtlichen 200 Sprüngen eines 8-jährigen Jungen. Weitere Aktivitäten wie das Spielen mit Frisbee, dem Kinderparcours, den Kiddie-Stelzen wurden regelmäßig von den Kindern ausgeübt. Ein für den Standort eigens aufgebauter Parcours mit verschiedenen Elementen (Slalomlauf mit Ball, Zielwurf, Stelzenlauf, Seilspringen, Tor-schuss) wurde von den Kindern nicht nur genutzt, sondern aktiv mitgestaltet.



4.2 Ammerbaumweg 2–24 Spar- & Bauverein eG



Eingerahmt von 4-stöckigen Wohnblocks fand das Spiel- & SportMOBIL auf einer großen Wiese jeden Mittwoch seinen Platz. Die Wiese wurde vor allem an den warmen Sommertagen ohnehin schon von Eltern und Kindern genutzt. Vor allem Mütter mit ihren Kleinkindern hielten sich hier auf ihren Decken rund um den Platz auf. Äußerst gerne wurde hier der Balancierparcours von den jüngeren Kindern genutzt.



Auch hier fand das „Speed Stacking“ hohe Beliebtheit, ebenso wie klassische Ballspiele. Weiteres Material wie die Koordinationsleiter, das Waveboard oder Kiddy-Stelzen wurden ausgiebig genutzt. Die Kinder nutzten die Materialien neben dem freien Spielen auch für kleine Wettkämpfe untereinander. Hier konnten koordinative Fähigkeiten spielerisch erprobt und verbessert werden.

4.3 Standort Speckestraße 1 – Stadt Dortmund

Als „ehemaliger Marktplatz“ bekannt, handelt es sich bei dem Freitagsstandort um eine mit Parkverboten ausgeschilderte Parkplatzfläche.

„Straßenfußball“, Ballspiele wie Volleyball oder Rückschlagspiele wie Badminton und Kindertennis wurden auch hier stets durch die Kinder genutzt, während Eltern



im nebengelegenen Café sitzen konnten. Wegen der räumlichen Nähe zum Vonovianstandort, fanden sich hier oft dieselben Kinder wie dienstags wieder. Zufällig vorbeikommende Eltern mit ihren Jüngsten nutzten den Platz für Spiel und Bewegung.

Aufgrund seiner Bodenbeschaffenheit bietet der Standort die Möglichkeit, Fahrzeuge wie Bobbycars, Räder oder Go-Karts zu nutzen. Hier ist ein Container als Lagermöglichkeit angedacht, da größeres Material wie die o.g. Fahrzeuge im „MOBIL“ selbst keinen Platz findet.

Die große Fläche am Marktplatz füllte sich wie die beiden anderen Standorte prompt. Neben dem freien Spiel gehörten auch kleine und große Wettkämpfe zum Programm.



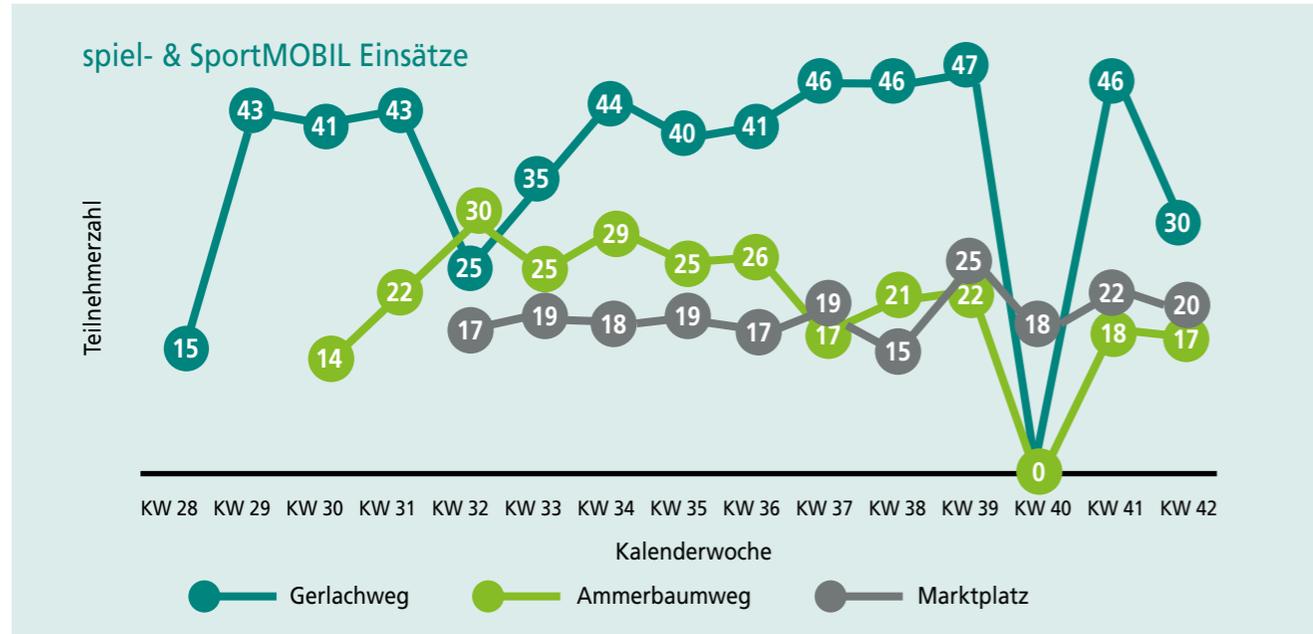
4.4 Teilnehmer

Aufgrund der verschiedenen Charakteristika der Standorte, unter Berücksichtigung des Wetters sowie der Betreuungszeiten, Ferien oder Feiertage ergibt sich für das Projektjahr 2018 folgende Auslastung der Übungsstunden:

Gerlachweg 16	38 Kinder im Schnitt (47 max.)
Ammerbaumweg 2–24	23 Kinder im Schnitt (30 max.)
Speckestraße 1	19 Kinder im Schnitt (25 max.)

Neben den oben genannten Faktoren wird die Teilnehmerzahl auch durch private Termine oder andere Veranstaltungen im Quartier beeinflusst. Grundsätzlich kann die Besucherzahl als äußerst zufriedenstellend eingestuft werden.

5. Rahmen- und Gelingensbedingungen



Die „0“ als Teilnehmeranzahl in der 40 KW ist mit dem Feiertag am 03.10.2018 sowie dem verregneten Wetter am 02.10.2018 zu begründen. Bei schlechtem Wetter sowie starkem Wind war eine Durchführung des Angebotes aufgrund der Verletzungsgefahr nicht möglich. Am Standort Ammerbaumweg war die Teilnahme während der Sommerferien besonders gut. Ab der KW 37 waren neben den beendeten Sommerferien auch die einsetzende wechselhafte Wetterlage, die insbesondere den Mittwoch getroffen hat, als Gründe für eine etwas rückläufige Teilnahme auszumachen.

Eltern und Kinder waren überrascht, als das spiel- & SportMOBIL in den Sommerferien 2018 zu seinem ersten Einsatz kam. Sofort wurden Fragen wie „Kommt ihr jetzt jede Woche?“ oder „Wie lange geht das hier immer?“ und „Ist das nur in den Sommerferien?“ gestellt.

Umso freudiger waren die Reaktionen, nachdem Kinder und Eltern erfuhren, dass das Projekt bis Oktober weitergeht.

An den Standorten war wöchentlich ein Stamm an Kindern vorzufinden, die eine stetige Motivation entwickelt hatten, dieses Angebot zu nutzen. Kinder nahmen die verschiedenen Angebote des spiel- & sportMOBILs regelmäßig wahr und bestimmten letztlich das Programm im hohen Maße mit.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten das Angebot und waren durchweg erfreut über die Abwechslung. „Ich finde gut, dass man Neues ausprobieren kann und dass die freundlichen Übungsleiter einem immer helfen“, hieß es von den Kindern. Weitere Gründe für die Teilnahme am wöchentlichen Angebot lauteten: „Hier sind immer alle zusammen, die Stimmung ist locker und man kann Sport machen“.



a) Wie wird das Angebot angenommen?

Die Standorte waren regelmäßig und teilweise sehr gut besucht. Die Resonanz von Eltern und Kindern war ausschließlich positiv. Insgesamt besuchten über 900 Kinder bei 37 Einsätzen in 15 Wochen das Angebot des spiel- & sportMOBILs. Eltern und Kinder erfragten bereits den Wiederbeginn des Angebots im nächsten Jahr.

b) Wie gestaltet man den Ablauf einer Veranstaltung mit den Teilnehmenden?

Der ungezwungene Charakter der Veranstaltung ließ den Kindern vor Ort bewusst viel Freiraum und Zeit, sich selbst mit dem Material zu beschäftigen. Sie spielten in Gruppen, aber auch allein und äußerst gerne mit den Übungsleitenden. Sozialkompetenz wie auch Konzentration, koordinative Fähigkeiten und Kreativität wurden bei den Bewegungsangeboten angesprochen. Spiel- und Sportmaterial, das für die Kinder bisher neu war, konnte ausprobiert, und neue Fähigkeiten konnten erlernt werden. Der Aufbau, die Durchführung vor Ort sowie der Abbau gemeinsam mit allen Beteiligten erwiesen sich ebenfalls als wertvolle Erfahrung.

c) Wie viel Betreuungspersonal wird benötigt?

Ursprünglich waren Quartiersmanagement und Wohnungsunternehmen davon ausgegangen, dass für die Betreuung des spiel- & sportMOBILs vor Ort eine Übungsleitung ausreichend ist, die bei Bedarf ergänzt wird durch Quartierskümmerinnen/Quartierskümmerer oder Schülerinnen/Schüler der Sekundarschule, die sich im Rahmen des Ausbildungspaktes ehrenamtlich als Sport- helferinnen/Sporthelfer betätigen. Das große Interesse am MOBIL an allen Standorten hat jedoch schnell deutlich gemacht, dass diese Kalkulation nicht zu halten war. Vor Ort werden mindestens zwei Personen benötigt, um eine adäquate Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Schwierig ist dabei auch die Akquise des Betreuungspersonals. Übungsleiterinnen/Übungsleiter sind Mangelware. In diese Akquise fließt recht viel Zeit, so dass für die Koordinierung der Übungsleitung weiteres Personal kalkuliert werden muss. Entsprechend erhöhen sich die Einsatzkosten für das MOBIL.

d) Welche Materialien eignen sich für das MOBIL?

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes von 1,2 x 1,3 x 0,7 Meter, sollte die Auswahl von Material für das MOBIL gut durchdacht werden. Großgeräte finden im MOBIL keinen Platz. Es wurde Material gewählt, das diese Maße nicht überschreitet und sich einfach zusammenbauen lässt. Ebenfalls lag ein Schwerpunkt darauf, die Auswahl möglichst vielseitig zu halten, um den Kindern eine breite Palette an verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

e) Wie hoch sind die Projektkosten in den Folgejahren?

Einerseits sind die Projektkosten für die Folgejahre deutlich geringer, da das Konzept feststeht, Materialien vorhanden sind und das spiel- & sportMOBIL den Standorten bereits bekannt ist. Andererseits stehen Finanzierungsquellen, die für das erste Jahr zur Verfügung standen (MKFFI NRW, Vonovia-Mieterstiftung), für das Folgejahr nicht zur Verfügung bzw. müssen neu gewonnen werden. Damit steigen die Kosten, die vor Ort – entweder von den direkten Nutzern oder auch von Sponsoren – übernommen werden müssen.

f) Wie kann das Projekt langfristig finanziert werden?

Die Finanzierung des Betriebs soll durch die Wohnungsunternehmen und die weiteren Auftraggeber an den Standorten ermöglicht werden. Es wird eine Zusammenarbeit mit allen Partnern und Unternehmen über das Jahr 2018 hinaus angestrebt.



g) Gibt es ein tragfähiges Konzept zur Übernahme?

Ab 2019 hat der TVE Bodelschwingh 1885 e. V. Interesse geäußert, den Betrieb vor Ort zu steuern und umzusetzen. Um den Sportverein vor Ort zu entlasten und die Gesamtentwicklung weiter im Blick zu behalten, übernimmt der StadtSportBund Dortmund weiterhin die Steuerung des Projekts.



6. Finanzierung

Wie erwähnt konnte die Finanzierung der Fachkraft für das Projekt durch Mittel des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) sichergestellt werden. Die Vonovia-Mieterstiftung konnte als Sponsor für die Anschaffung des Lastenrads und den laufenden Betrieb am Standort Gerlachweg gewonnen werden. Die Anschaffungskosten für die Spiel- und Sportgeräte übernahm die Stiftung „Soziale Stadt“.

Die Kosten für den laufenden Betrieb übernahmen der Spar- und Bauverein sowie die Stadt Dortmund für die jeweils von ihnen beauftragten Standorte. Die Betriebskosten des Lastenrads teilen sich in zwei Bereiche. Zum einen in variable Honorare für Übungsleiterinnen-/ Übungsleiter- sowie Spielmacherinnen-/Spielmacher, zum anderen in fixe Kosten, die den Verschleiß des Lastenrades, der Spiel- und Sportmaterialien und mögliche Verwaltungskosten abbilden.

Folgend sind die Honorare für Übungsleiterinnen/Übungsleiter sowie Spielmacherinnen/Spielmacher nach Vorgabe des StadtSportBund Dortmund aufgeführt:

- Übungsleiterin/Übungsleiter 15,00 €/60 min.
- Spielmacherin/Spielmacher 25,00 €/bis zu 4 Std. pauschal

Eine Beispielrechnung:

Einsatzkosten 2018

Kostenart	Betrag	Betrag pro Jahr (15 Wochen)
Kosten Übungsleiterin/Übungsleiter pro Einsatz	60,00 €	900,00 €
Kosten Spielmacherin/Spielmacher pro Einsatz	25,00 €	375,00 €
Summe pro Standort	85,00 €	1.275,00 €
Summe pro Jahr bei 3 Standorten		3.825,00 €

Im vergangenen Projektjahr fielen teilweise unterschiedlich hohe variable Kosten für die Einsätze an. Gründe hierfür waren beispielsweise die Einarbeitung einer zusätzlichen Übungsleiterin/ eines zusätzlichen Übungsleiters aufgrund einer ungewöhnlich hohen Anzahl an Kindern an einigen Veranstaltungstagen. Hier reichten zwei Personen zur Betreuung der Kinder nicht aus.

Für die Betriebskosten des Lastenrades wurden pro Auftraggeber fixe Kosten erhoben. Diese errechneten sich aus einem festgelegten Prozentsatz der Neuanschaffungskosten des Lastenrades und der Spiel- und Sportmaterialien.

Die folgende Tabelle zeigt die fixen Kosten, die von den Auftraggebern der Standorte pro Jahr zu tragen waren:

Betriebskosten 2018

Kostenart	Betrag
Versicherung Lastenrad	260,00 €
Wartungs- & Reparaturrücklagen 8%	650,00 €
Materialverschleiß 10%	350,00 €
Summe	1.260,00 €

Somit ergaben sich fixe Kosten in Höhe von 1.260,00 €, die von den Auftraggebern übernommen wurden.

Gesamtkosten 15 Wochen und 3 Standorte

Kostenart	Betrag
Betriebskosten	1.260,00 €
Einsatzkosten	3.825,00 €
Projekt Endsumme	5.085,00 €
Summe pro Standort	1.695,00 €



7. Nachhaltigkeit & Konzept 2019

Für das Jahr 2019 konnte mit dem ortsansässigen Mehrspartenverein TVE Bodelschwingh 1885 perspektivisch ein Sportverein gefunden werden, der die Übungsstunden an den verschiedenen Standorten mit eigener Übungsleitung durchführen wird.

Ziel ist, dass die etablierten Standorte das Angebot auch im neuen Jahr nutzen. Hierzu gibt es aktuell noch Verhandlungen. Das Netzwerk INFamilie, das Quartiersmanagement Westerfilde & Bodelschwingh sowie die Verantwortlichen der Stadterneuerung Dortmund und des StadtSportBund Dortmund sind sich einig, dass eine Fortführung der Angebote an den Standorten erfolgen muss und erfolgen kann. Folgende Aufgabenteilung ergibt sich aus dem Betreiberkonzept des spiel- & sportMOBILS für das Jahr 2019:

Der StadtSportBund Dortmund bleibt im Besitz des Lastenrades und übernimmt dessen Administration. Die Versicherung des Fahrzeugs erfolgt weiterhin durch den StadtSportBund. Dieser kümmert sich um die jährlich anstehende Hauptuntersuchung sowie die Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrzeug. Außerdem beschafft er verloren gegangene oder defekte Materialien.

Zusammen mit den Projektpartnern disponiert der StadtSportBund Dortmund die Einsätze und plant darüber hinaus eine Erweiterung der Nutzung im Quartier an zusätzlichen Standorten. Für Sonderveranstaltungen behält der SSB sich das Recht vor, in Absprache mit dem betreibenden Verein, das spiel- & sportMOBIL für eigene Einsätze zu nutzen.



Der TVE Bodelschwingh 1885 e.V. sorgt an den festgelegten Standorten für den Spielbetrieb. Er koordiniert die Einsätze von Übungsleiterinnen und Übungsleitern und Helferinnen und Helfern und ist vor Ort verantwortlich für das Lastenrad. Für seinen Aufwand erhält der Verein die Übungsleiter- und Sporthelferpauschalen sowie eine Pauschale zur Kompensation der entstehenden Overheadkosten.



Damit ergibt sich für die Anschlussfinanzierung folgendes Modell:

Einsatzkosten 2019

Kostenart	Betrag pro Einsatz	Betrag pro Jahr (27 Wochen)
Kosten Übungsleiterin/Übungsleiter pro Einsatz 4 Std.	60,00 €	1.620,00 €
Kosten Spielmacherin/Spielmacher pro Einsatz 4 Std.	25,00 €	675,00 €
Koordination der Übungsleiterin/Übungsleiter	15,00 €	405,00 €
Summe Einsatz	100,00 €	2.700,00 €
Summe pro Jahr bei 3 Standorten		8.100,00 €

Betriebskosten 2019

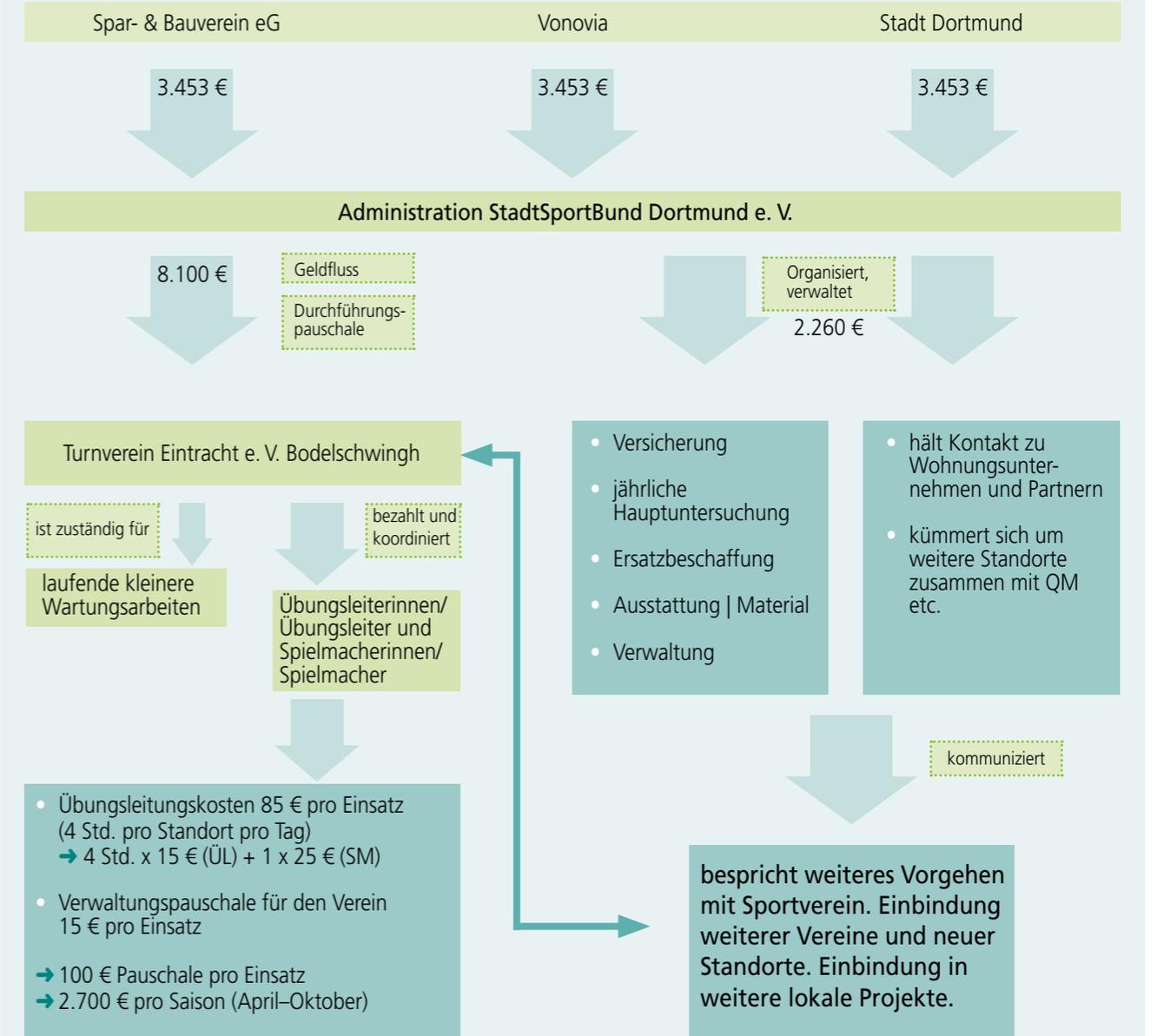
Kosten	Betrag
Versicherung Lastenrad	260,00 €
Wartungs- & Reparaturrücklagen 8%	650,00 €
Materialverschleiß 10%	350,00 €
Verwaltung Betrieb	1.000,00 €
Summe	2.260,00 €



Gesamtkosten 27 Wochen

Standortanzahl	1	2	3	4	5
Betriebskosten	2.260,00 €	2.260,00 €	2.260,00 €	2.260,00 €	2.260,00 €
Einsatzkosten	2.700,00 €	5.400,00 €	8.100,00 €	10.800,00 €	13.500,00 €
Projekt Endsumme	4.960,00 €	7.660,00 €	10.360,00 €	13.060,00 €	15.560,00 €
Summe pro Standort	4.960,00 €	3.830,00 €	3.453,00 €	3.265,00 €	3.152,00 €
(Endsumme: Standorte)					

Geplante Projektfinanzierung



8. Fazit



Das Projekt spiel- & sportMOBIL war in vieler Hinsicht ein Novum. Erstmals arbeiteten unterschiedliche Akteure wie das Quartiersmanagement, das Netzwerk INFamilie, die örtlichen Wohnungsunternehmen und der organisierte Sport vertreten durch den StadtSportBund Dortmund an der Einführung eines Bewegungsangebots im Quartier.

Die gemeinsame Zielstellung, den Kindern im Grundschulalter vor Ort einen niederschweligen Zugang zu Sport und Gesundheit zu ermöglichen, war schnell gefunden.

Jeder Akteur konnte seine Ansprüche an die Umsetzung ebenso in den Prozess einbringen wie seine Fähigkeiten.

Eine letztendlich reibungslose Finanzierung des Lastenfahrads sowie der Materialien und der Betriebskosten im ersten Jahr wäre ohne den Einsatz und die Vernetzung des Quartiersmanagements nicht möglich gewesen.

Die Idee ein Sportangebot für ihre Mieterinnen und Mieter zu schaffen und die bereitwillige finanzielle Unterstützung der örtlichen Wohnungsunternehmen gaben letzten Endes den Anstoß zur Umsetzung der innovativen Idee, den Sport mit einem Lastenfahrrad direkt bis vor die Haustür der Kinder zu bringen.

Als Spezialisten für den Sport konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des StadtSportBund Dortmund ihre Kompetenzen in das Projekt einbringen und sowohl bei der Auswahl der Sportmaterialien und der praktischen Umsetzung der Veranstaltungen als auch bei der langfristigen Implementierung des Sportangebots im Stadtteil unterstützen.

Mit dem Projekt spiel- & sportMOBIL ist man einer Problemlage im Quartier, die sich beispielsweise charakterisieren lässt mit der erschwerten Erreichbarkeit der Familien, einem hohen Grad an Transferleistungsempfängern, einer eingeschränkten Mobilität und teilweise geringem Interesse am Thema Gesundheit, erfolgreich entgegengetreten.

Die Kinder aus dem Quartier wurden durch das spiel- & sportMOBIL, zur Bewegung animiert und lernten die Vorteile eines regelmäßig angebotenen und angeleiteten Sportangebots kennen.

Auch Eltern und andere Begleitpersonen suchten den Kontakt zu den Übungsleiterinnen und Übungsleiter und informierten sich über Spiel- und Übungsformen. Die steigende Teilnehmerzahl und der Wunsch der Teilnehmenden das Angebot im kommenden Jahr weiterzuführen, belegen das grundsätzliche Interesse am Thema Sport und Bewegung der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers und den neu gewonnenen Zugang zu den örtlichen Familien.

In der Umsetzung wurde deutlich, dass es eine Projektkoordination benötigt, die die Akteurinnen/Akteure und Partnerinnen/Partner vor Ort zusammenbringt, berät und in der Kooperation begleitet. Ebenso muss diese Projektkoordination die Konzeption und Durchführung eines

nachhaltigen und hochwertigen Bewegungsangebotes an die örtlichen Gegebenheiten anpassen und weiterentwickeln. Grundlage hierfür ist eine entsprechende Fachexpertise aus dem Bereich Sport und Bewegung, wie sie beispielsweise im StadtSportBund Dortmund zu finden ist.

Die Projektpartner erreichen mit der Beteiligung eines örtlichen Sportvereins an der Durchführung der Einsätze und der Koordination der Übungsleiterinnen und Übungsleiter die nächste Projektstufe. Optimalerweise gelingt dadurch langfristig eine Anbindung der teilnehmenden Kinder des spiel- & sportMOBIL-Angebots an Sportvereinsangebote im Quartier.



Sponsoren



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



StadtSportBund Dortmund

Vonovia Mieterstiftung
VONOVIA



I M P R E S S U M :

Herausgeber:

Stadt Dortmund, Jugendamt, Präventionsfachstelle

Redaktion:

Dr. Annette Frenze-Kulbach, in Kooperation mit dem StadtSportBund Dortmund e.V., Matthias Grasediek (verantwortlich), Silke Freudenau (Quartiersmanagement Westerfilde & Bodelschwingh), Stefanie Gerszewski (Amt für Stadterneuerung), Paul Pyka, Philipp Grochowina (StadtSportBund Dortmund e.V.), Ingolf Sinn, Dirk Havemann (Netzwerk INFamilie)

Fotos:

StadtSportBund Dortmund e.V., Quartiersmanagement Westerfilde & Bodelschwingh

Kommunikationskonzept, Satz, Produktion, Druck:

Dortmund-Agentur, 03/2019

Nähere Informationen unter:
ssb-do.de
infamilie.dortmund.de

